


# BMBF news

1 | 2014

[www.bmbf.gv.at](http://www.bmbf.gv.at)

ZEITSCHRIFT FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Was es mit diesen  
drei Farben auf sich hat,  
erfahren Sie, wenn  
Sie umblättern...

## Welcome!

Das Ministerinbüro stellt sich vor

## Unter einem Dach

Bildung und Frauen

## Die Sektion IV

Frauenangelegenheiten und Gleichstellung





**Gabriele Heinisch-Hosek**  
Bundesministerin für Bildung  
und Frauen

## Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Es freut mich sehr, dass sich das „neue“ Kabinett und die Frauensektion in der ersten Ausgabe der BMBF-News vorstellen können. Die Zusammenarbeit mit den Sektionen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses hat von Anfang an sehr gut funktioniert und auch der Austausch zwischen der Frauensektion und den Kolleginnen und Kollegen im Bildungsbereich ist gut gestartet. Es freut mich, dass wir nach knapp sechs Monaten zu einem Ressort zusammengewachsen sind.

Wie Sie wissen, waren die letzten Monate oftmals turbulent, der Datenangriff auf das BIFIE und die Pannen bei der neuen Reifeprüfung sind nur zwei der unerfreulichen Ereignisse, die uns beschäftigt haben. Ich habe meine Konsequenzen daraus gezogen, das BIFIE wird bis Jahresende neu ausgerichtet. Dabei kann ich auf große Unterstützung und Expertise aus dem Haus zählen und gemeinsam werden wir das Institut auf neue, gesunde Beine stellen.

Auch die Debatte um das Budget hat dieses erste Halbjahr 2014 geprägt. Im Vergleich zum 2013 beschlossenen Finanzrahmen erhält das BMBF für die Jahre 2014 und 2015 rund

185 Millionen mehr an Budgetmitteln. Trotzdem stehen wir vor der Herausforderung, 87 Millionen zur Budgetkonsolidierung beizutragen. Um die geplanten bildungspolitischen Schwerpunkte umzusetzen und gleichzeitig die Sparvorgaben zu erfüllen, braucht es einen effizienten und effektiven Einsatz unseres Budgets. Vor diesem Hintergrund habe ich einen Dialog mit den Ländern ins Leben gerufen, um über die Beseitigung von Doppelgleisigkeiten und mehr Kostenwahrheit im Bildungswesen zu sprechen. Gleichzeitig will ich die Schulen selbst stärken und ihnen im Rahmen der Schulautonomie mehr Möglichkeiten für die Gestaltung einräumen.

Für die kommenden Monate werde ich mich auf die Schwerpunkte Ausbau ganztägiger Schulformen, mehr Schulautonomie und besserer Übergang vom Kindergarten in die

Volksschule konzentrieren. Im Frauenbereich arbeiten wir gerade an der Online-Plattform „Mädchen in die Technik“ und am Nationalen Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen. Die Plattform soll die ganze Bandbreite an beruflichen Möglichkeiten für Mädchen vorstellen und das Spektrum der Berufswahl erweitern. Mit dem Nationalen Aktionsplan (NAP) gegen Gewalt an Frauen werden künftig wirkungsvolle Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ausgearbeitet.

Ich freue mich auf die gemeinsame Umsetzung dieser wichtigen Projekte und auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Ihre **Gabi Heinisch-Hosek**

Es würde mich freuen, wenn Sie mich auf Facebook besuchen!

[www.facebook.com/HeinischHosek](http://www.facebook.com/HeinischHosek)





# Bildung und Frauen unter einem Dach

## REFLEXION UND BLICK NACH VORNE

Die ersten sechs Monate von Bildung und Frauen unter einem Dach waren zugegeben turbulent, aber – wie man sieht – gemeinsam bewältigbar. Diese Doppelseite bietet wichtige Fakten zu den Ereignissen in Verbindung mit einem Blick nach vorne – in Richtung der großen Reformvorhaben. Im Fokus der Bildung stehen die Stärkung der Schulautonomie, der Ausbau ganztägiger Schulformen sowie die qualitative Aufwertung der Volksschuleingangsphase. Zwei Schwerpunkte im Bereich Frauen sind die Entwicklung einer Online-Plattform „Mädchen in die Technik“ und ein Nationaler Aktionsplan gegen Gewalt an Frauen.

### Prozess zur Neuausrichtung des BIFIE

Eine interne ExpertInnengruppe des Ministeriums wird das BIFIE und im Besonderen das Vorgehen bei der Matura Neu genau prüfen und einen Abschlussbericht vorlegen. Bis zum Herbst wird es einen strukturierten Prozess unter Einbindung der SchulpartnerInnen sowie nationaler und internationaler ExpertInnen geben. Es braucht eine Aufgabenkritik, eine Stärken-Schwächen-Analyse sowie eine Aufarbeitung von Vorfällen, die in der Vergangenheit passiert sind. Danach werden wir die Weichen für eine andere Art der Bildungsforschung in Österreich stellen. Es braucht mehr Bodenhaftung und Praxistauglichkeit der Bildungsforschung für die Schulen.

### Neue Reifeprüfung – Pannen bei der Umsetzung an den Schulversuchsstandorten

Es hätte zweifellos eine bessere Kommunikation zwischen dem BIFIE und den Betroffenen geben müssen. Gerade im Fall des Benotungsschlüssels wird klar, dass diese bisher unzureichend war. Der flexible Benotungsschlüssel ist Teil der neuen Reifeprüfung und muss für das nächste Jahr den SchulpartnerInnen besser kommuniziert werden. Hier wird es einen intensiveren Informationsaustausch geben.

Der ausgewählte Text für die Deutsch-Matura („Die Schnecke“ von Manfred Hausmann) macht deutlich, dass bei der Zusammenstellung der Aufgabenstellungen sensibler vorgegangen werden muss. Der historische Kontext muss im Rahmen der Aufgabenstellung in Zukunft transparent sein.

Die fünf unvollständigen Testpakete (150 Testhefte) für die Mathematik-Matura sind natürlich ärgerlich. In Summe waren es 195.000 Testhefte zum Haupttermin 2014, davon hat sich bei Testpaketen für fünf Schulen ein Fehler eingeschlichen. Der Fehler soll nicht wegdiskutiert werden, aber das BIFIE hat sofort reagiert, der Notfallplan hat funktioniert und die Reifeprüfung konnte an diesen fünf Wiener Schulen durchgeführt werden. Damit Fehler wie diese vermieden werden können und auch die Kommunikation in Zukunft besser funktioniert, wird das BIFIE bis Jahresende neu ausgerichtet.

### PISA 2015 findet statt – Österreich erhält eine Ausnahmeregelung

Nach intensiven Verhandlungen mit der OECD ist es gelungen, für Österreich eine Ausnahmeregelung zu bekommen. Die Feldtestungen, die Voraussetzung für eine Teilnahme an PISA sind, werden demnach nicht 2014, sondern ebenfalls 2015 durchgeführt und zwar im Frühjahr.

Die PISA-Testungen werden im Herbst stattfinden. Österreich ist damit das einzige Land in der OECD, das innerhalb eines Jahres Feldtests und Echttests durchführt. Die OECD hat diese Option geprüft und ihr zugestimmt.

Bis Ende 2014 werden durch den TÜV Austria die IT-Sicherheit und die Entscheidungsprozesse des BIFIE sowie die Abläufe genau unter die Lupe genommen. Bis das BIFIE nicht auf neuen, gesunden Beinen steht, gibt es keine Testungen. Das betrifft heuer die Bildungsstandards sowie die Feldtests zu PISA.

Mit der Teilnahme an PISA 2015 wird sich Österreich auch in Zukunft internationalen Vergleichstestungen stellen, um über Benchmarks zu verfügen.

### Der Ausbau ganztägiger Schulformen ist in vollem Ausmaß gewährleistet

Die Bundesregierung investiert keinen einzigen Cent weniger, sondern es werden bis 2018 – wie vereinbart – 400 Mio. Euro in den Ausbau der Ganztagschule fließen. Die geplante Verdoppelung der Mittel von 80 Mio. auf 160 Mio. Euro für Ganztagschulen kommt, die 50 Mio. Euro, die von den Ländern bisher nicht verbraucht wurden, werden erst 2018 ausbezahlt.

## REFORMPROJEKTE FÜR 2014



### Stärkung der Schulautonomie

Die Schulen wissen am besten, was ihr Schulstandort braucht, deshalb bekennen wir uns auch zu einer Stärkung der Schulautonomie. Hier müssen wir neue Wege denken, wie die Schulen mit den bestehenden Ressourcen auskommen und die Qualität weiter gesteigert wird.

- Optimierung autonomer Gestaltungsmöglichkeiten an den Schulen
- Stärkung der Profilbildung in Schulen z. B. durch Auflösen der 50-Minuten-Unterrichtseinheit
- mehr Mitspracherecht bei der Auswahl der LehrerInnen
- flexiblere Einsatzmöglichkeiten der den Schulen zugewiesenen Ressourcen

... um nur einige Beispiele zu nennen.

### Qualitativer und quantitativer Ausbau von ganztägigen Schulformen von der 1. bis zur 9. Schulstufe

Ganztägige Schulformen sorgen für mehr Chancengerechtigkeit im Bildungssystem und tragen zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

- Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Angebots an ganztägigen Schulformen (in verschränkter/nicht-verschränkter Form) in zumutbarer Entfernung
- 200.000 Plätze sollen bis 2018/2019 zur Verfügung stehen
- ab dem Budgetjahr 2014 stehen

jährlich 160 Millionen für den weiteren Ausbau ganztägiger Schulformen zur Verfügung – insgesamt investiert die Regierung 400 Millionen Euro

### Übergangmanagement vom Kindergarten in die Volksschule

Kinder sollen von Anfang an gerne in die Schule gehen. Schulkarrieren entscheiden sich meist sehr früh, weshalb es eine optimale Förderung und Unterstützung der Kinder braucht.

Vor der flächendeckenden Einführung des professionellen Übergangsmagements vom Kindergarten in die Volksschule starten 35 Netzwerkprojekte in ganz Österreich. Die Netzwerkprojekte überprüfen Faktoren für die österreichweite Implementierung und liefern Impulse für die PädagogInnenbildung NEU.

- Das letzte, verpflichtende Kindergartenjahr und die ersten beiden Volksschuljahre werden als Schuleingangsphase definiert
- Möglichkeit zum jahrgangsübergreifenden Unterrichten mit flexibler innerer Differenzierung in der gesamten Grundstufe I und II
- verpflichtende sprachliche Intensivkurse für Kinder mit Sprachförderbedarf
- schulautonom können alternative Leistungsbeschreibungen bis einschließlich der 3. Schulstufe festgelegt werden
- Weiterentwicklung der Lehrpläne in Richtung Kompetenzorientierung

mit klarer Fokussierung auf die verstärkte Vermittlung der Grundkompetenzen (kognitiv, affektiv, psychomotorisch) und der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen

- zusätzliche Stundenkontingente für Begabungs-/Begabten-, Förder- und Stützmaßnahmen in allen Bereichen und schulautonom, insbesondere auch im Bereich der Sprachentwicklung
- Entwicklung eines Rahmenmodells zur Berücksichtigung regionaler Unterschiede, von Standortgrößen und spezifischen sozioökonomischen Bedingungen an den Schulen

### Online-Plattform „Mädchen in die Technik“

Noch immer wählen viel zu viele Mädchen aus viel zu wenig Berufen aus. Die Berufswahl ist nicht zuletzt eine der Ursachen für den Gender Pay Gap. Es gibt derzeit sehr viele gute Angebote dem entgegenzusteuern, diese möchten wir bündeln. Die Plattform gibt Mädchen und jungen Frauen einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten und schafft neue Perspektiven.

### Nationaler Aktionsplan (NAP) gegen Gewalt an Frauen

Mit dem NAP sollen wirkungsvolle Maßnahmen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ausgearbeitet und umgesetzt werden. Bis im Herbst soll der NAP fertig gestellt sein, dann wird die Umsetzung in Angriff genommen.

## Das Ministerinbüro stellt sich vor

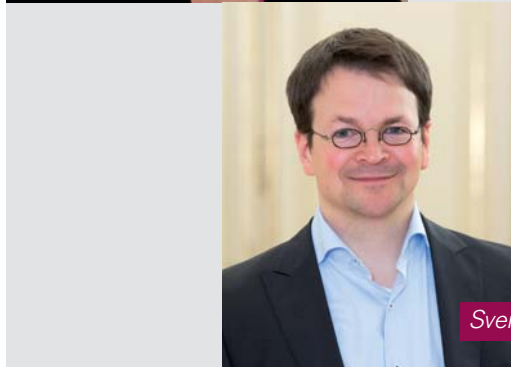
### **Eva Schiessl-Foggensteiner** Kabinettschefin

Mein Name ist Eva Schiessl-Foggensteiner. Ich bin mit Alexander Foggensteiner verheiratet und wir haben einen vierjährigen Sohn, der in zwei Jahren in die Schule kommt. Für ihn wünsche ich mir eine kompetente und motivierte Pädagogin als Lehrerin, die seine Fähigkeiten erkennt und fördert. Ich wünsche mir eine angstfreie Schule, in der das Kind im Mittelpunkt steht.

Meine Arbeit und meinen Einsatz verstehe ich als ein Engagement für die weitere Verbesserung des österreichischen Schulsystems, in dem Kinder neugierig und mit Freude an Unbekanntes herangehen und ihnen das Lernen von Anfang an Spaß macht. Eine Schule, in der sie Rahmenbedingungen vorfinden, die sie ohne Druck und mit engagierten



Eva Schiessl-Foggensteiner



Sven Fisler



Susanne Preuer

PädagogInnen wachsen lassen. Als gebürtige Niederösterreicherin begleite ich Gabi Heinisch-Hosek seit Februar 2009 in ihren Aufgaben. Als gelernte Betriebswirtin mit der Spezialisierung auf Unternehmensführung, Controlling und Revision sehe ich es auch als Herausforderung, nun, im BMBF, die organisatorischen und budgetären Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die bildungs- und frauenpolitischen Vorhaben gesichert umgesetzt werden können.

### **Sven Fisler** Stv. Kabinettschef

Seit Mitte April dieses Jahres bin ich wieder als Referent im Büro der Ministerin im Bildungsbereich tätig. Seit Mitte Mai bin ich stellvertretender Kabinettschef. Zuvor war ich von Juli 2012 bis Dezember 2013 Teil des Kabinetts. Dazwischen habe ich in der Arbeiterkammer für den Präsidenten gearbeitet, wie auch schon vor meiner Tätigkeit in diesem Ressort. Meine fachlichen Aufgabenbereiche umfassen die Bildungsforschung, Bildungsdaten, Bildungsstandards sowie das Bundesinstitut für Bildungsforschung,

Innovation und Entwicklung des österreichischen Schulwesens. Weiters zählt das Projekt „Stärkung der Schulautonomie“ zu einem meiner Schwerpunkte. Nach einer kurzen Zwischentappe in der Arbeiterkammer freue ich mich, weiterhin in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Haus an der Entwicklung und Umsetzung bildungspolitischer Vorhaben mitwirken zu können.

### **Susanne Preuer** Beratung der Ressortleitung

Nach fünf Jahren in diesem Ministerium nicht ganz unbekannt und doch nicht in Paris, bin ich als Wirtschaftspädagogin und Betriebswirtin im Kabinett von Frau Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek als Beraterin der Ressortleitung tätig. Neben der Beratung der Frau Bundesministerin in allen bildungspolitischen und ressortspezifischen Fragen liegen die Schwerpunkte meiner Arbeit insbesondere im Bereich des allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesens und in der Erwachsenenbildung.

## Julia Valsky Pressesprecherin der Bundesministerin

Ich bin seit Jänner 2011 Pressesprecherin der Ministerin und im Dezember 2013 vom Bundeskanzleramt hier in unser Haus „mit übersiedelt“. Mein Aufgabenbereich umfasst im Wesentlichen alles, was mit Medien zu tun hat, also JournalistInnenanfragen beantworten, Interviews vor- und nachbereiten, Kampagnen planen oder die Planung und Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Online-Kommunikation. Ich bin für diesen Bereich erfreulicherweise nicht alleine zuständig und habe mit Katharina Ehardt-Kubicek eine super Unterstützung – wir beide stehen auch jederzeit gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Von meiner Ausbildung her bin ich Soziologin und habe meine Dissertation über Erfahrungen und Handlungsstrategien von Frauen in Führungspositionen geschrieben. Nach meinem Studium habe ich eine postgraduale Ausbildung in internationalen Beziehungen an der Diplomatischen Akademie Wien absolviert. Mein erster „echter“ Job war folglich auch ein internationaler, ich bin im Sommer 2005 als Presseattaché an die Österreichische Vertretung der Vereinten Nationen in New York gegangen und war dort für die Planung und Umsetzung der Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft zuständig. Zurück in Österreich habe ich dann zweieinhalb Jahre in einem großen PR-Beratungsunternehmen gearbeitet, bevor ich im Frühjahr 2009 ins Büro von Dr. Christoph Matznetter gewechselt bin und ebenfalls für die Kommunikation zuständig war. Von dort ging es dann ab Jänner 2011 ins Bundeskanzleramt und ins Büro von Bundesministerin Gabi Heinisch-Hosek.

Vielleicht noch die wichtigsten Eckdaten über mich abseits meiner Arbeit im Ministerium: Ich bin seit Februar



2014 Pflegemama. Der Kleine ist jetzt sieben Monate alt und wir freuen uns jeden Tag mehr, ihn in unserem Leben zu haben. Er war auch schon ein paar Mal zu Gast bei uns im Büro, hat sich prächtig mit Stanislava Zivkovic-Weiss unterhalten und auch schon seinen Antrittsbesuch bei der Ministerin absolviert. Mit Family bin ich auch meistens unterwegs, wenn ich nicht arbeite – sei es im Prater beim Nordic Walken oder bei Ausflügen nach Niederösterreich zu meiner Familie.

## Katharina Ehardt-Kubicek Pressereferentin

„Büro der Bundesministerin Heinisch-Hosek, Ehardt-Kubicek, guten Tag“ – seit 1. Februar bin ich Teil des Kabinetts und somit hat sich auch meine tägliche Vorstellung am Telefon geändert. Zuvor war ich in der SP-Bundesfrauenorganisation tätig.

Als gebürtige Mühlviertlerin habe ich, wie so viele andere OberösterreicherInnen auch, beschlossen, in Wien zu studieren und auch hier zu bleiben. Während meines Politikwissenschaftsstudiums habe ich meinen Schwerpunkt auf Frauen- und Geschlechtergeschichte gelegt. Meine Diplomarbeit habe ich allerdings dem Thema Behindertenpolitik und barrierefreies Bauen gewidmet. Ein Thema, das mich seit Jahren beschäftigt, und wo es noch viel Handlungsbedarf gibt. An der Arbeit in einem Kabinetts finde

ich abgesehen von den inhaltlich spannenden Themen in den Bereichen Frauen und Bildung vor allem das Tempo herausfordernd und aufregend. Kein Tag ist wie der andere, Langeweile gibt es nicht und tagtäglich gibt es Neues zu gestalten.

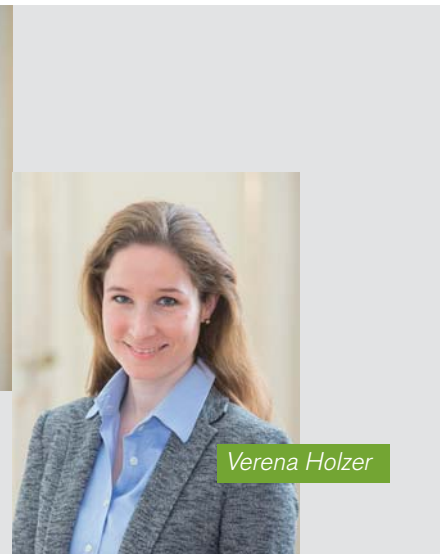
Neben der Pressebeobachtung gehört die Recherche zu unterschiedlichen Terminen und Themen zu meinen Aufgaben. Ebenso die Mitentwicklung und Umsetzung von Kampagnen. Für Veranstaltungen im Haus mit der Ministerin arbeite ich eng mit den Sektionen zusammen, hier vor allem mit der Frauensektion und den KollegInnen aus dem Bereich B/1 (Infrastrukturmanagement und allgemeine Angelegenheiten der Zentralstelle). Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein vielfältiger und großer Bereich. Für Presseaussendungen, Interviewanfragen, Vorworte, Grußbotschaften u. ä. sind meine Kollegin und Pressesprecherin der Ministerin Julia Valsky und ich die richtigen Ansprechpartnerinnen. Die Terminbegleitung ist eine der abwechslungsreichsten Aufgaben in meinem Job. Vor allem Termine in den Bundesländern finde ich spannend, weil es eine schöne Alternative zum „Büro-Alltag“ ist, man viele neue Eindrücke gewinnt und sich die eine oder andere Idee nach Wien „mitnimmt“.

Privat bin ich gerne und viel draußen: Solange es nicht regnet oder stürmt, bin ich gerne mit dem Rad im Wienerwald unterwegs oder versuche mich als Bogenschützin.

## Die ReferentInnen

### **Ruth Ettl** **Referentin für Frauen und Bildung**

Mein Name ist Ruth Ettl. Ich bin Juristin und – als Tochter von zwei „Zua-grastn“ – Wienerin der ersten Generation. Seit Jänner 2014 bin ich im Kabinett von Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek als Referentin für Frauen und Bildung beschäftigt. Als Frauen- und Bildungsreferentin sehe ich die vielen Überschneidungen zwischen diesen beiden Bereichen – die Zusammenlegung beider



Ressorts eröffnet viel Austausch, Vernetzung und letztendlich Potenzial.

Der Gender Pay Gap hängt nicht zuletzt mit der Berufswahl und damit mit dem Ausbildungsweg vieler junger Frauen und Mädchen zusammen. Es liegt noch die Bewältigung einiger Herausforderungen und Aufgaben vor uns, damit sich alle Mädchen und auch Buben für einen Bildungsweg frei von Stereotypen und starren Rollenbildern entscheiden können. Dementsprechend liegt einer meiner Schwerpunkte im Bereich Gender und Schule.

Meine Zuständigkeitsbereiche umfassen – was Frauenpolitik betrifft – unter anderem das Thema Gleichbehandlung, die IMAG Gender Mainstreaming/Budgeting, Familienrecht und die eingetragenen Partnerschaften. Ebenso beschäftige ich mich mit den rechtlichen Aspekten der verschiedenen Fragestellungen zu Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Schon während meiner universitären Ausbildung und später in meiner Tätigkeit als juristische Referentin in der Arbeiterkammer Wien zählte das Gleichbehandlungsrecht zu meinen Schwerpunkten. Eines meiner Hauptanliegen ist es, den Gedanken der Gleichbehandlung in die verschiedensten Lebensbereiche einzubringen, dort zu stärken und zu verankern.

### **Verena Holzer** **Referentin für Bildung**

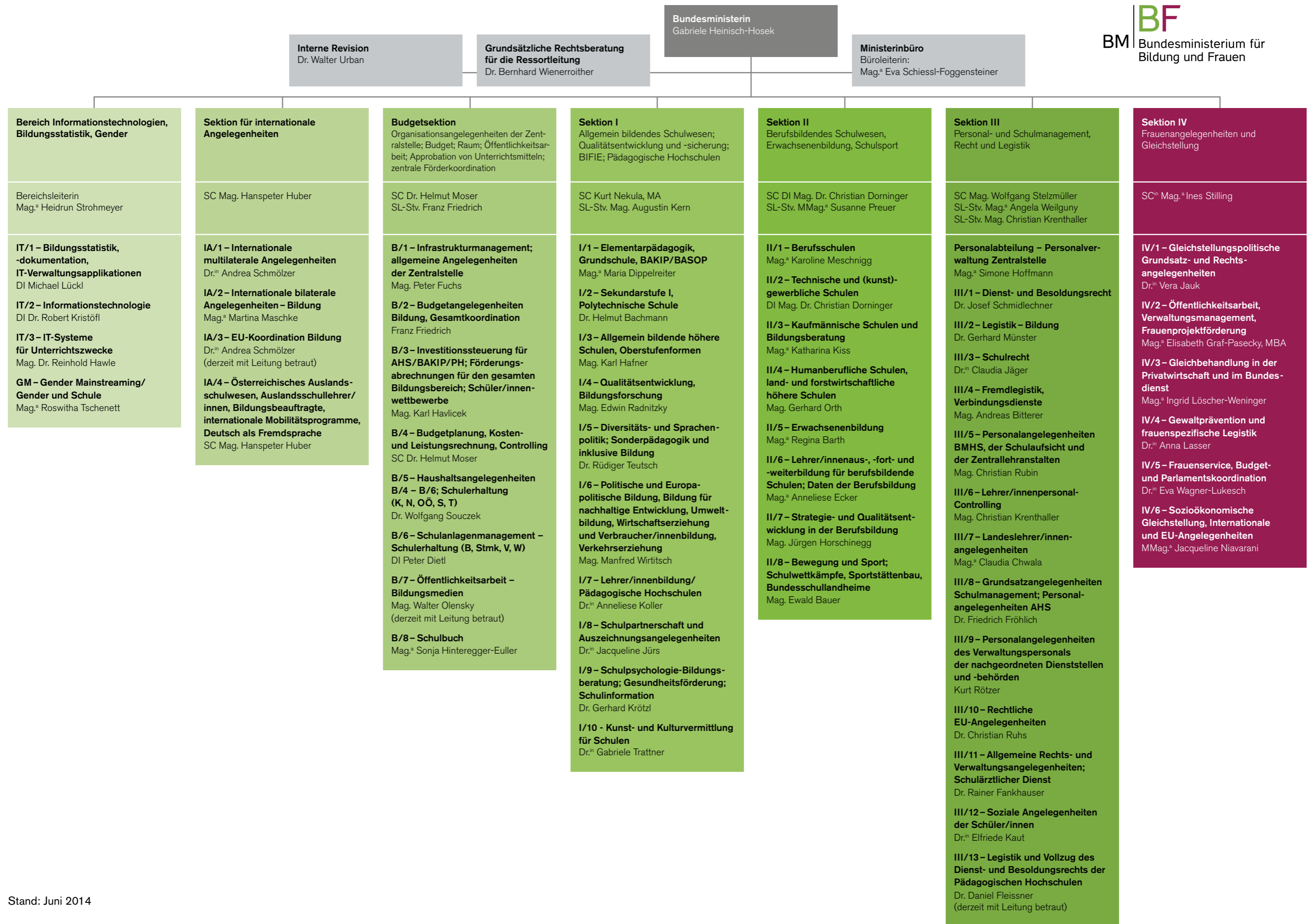
Ich bin gebürtige Niederösterreicherin und habe – wie so viele Studentinnen und Studenten – meinen Wohnsitz mit Beginn meines Politikwissenschaftsstudiums nach Wien verlegt. Nach einem einjährigen Auslandsaufenthalt in Frankreich habe ich meine berufliche Tätigkeit begonnen und bin kurz darauf 2008 Mitarbeiterin im Büro der neuen niederösterreichischen Landesrätin Gabriele Heinisch-Hosek geworden. Mit ihrer Berufung zur Bundesministerin für Frauen und öffentlichen Dienst im Dezember 2008 bin auch ich wieder nach Wien zurückgekehrt und habe somit nun schon über fünf Jahre die Bundespolitik hautnah miterleben dürfen.

Im neuen Kabinett bin ich Ansprechpartnerin für die Bereiche Schulbau, Schulpartnerschaft und Auszeichnungsangelegenheiten, Schulsport sowie Gesundheitsförderung und Kulturvermittlung an Schulen.

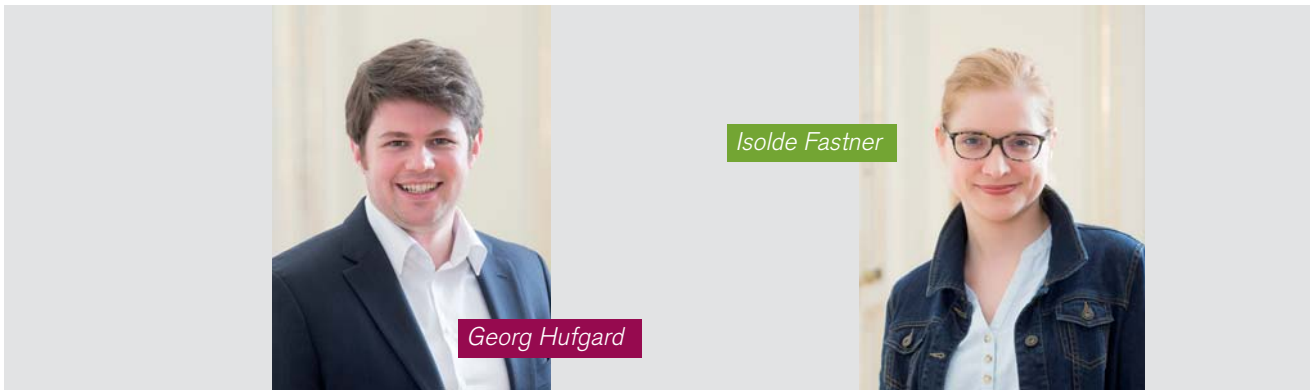
Jeden Tag mit zahlreichen neuen Anliegen konfrontiert zu werden und viele verschiedene Menschen innerhalb und außerhalb des Büros zu treffen, ist für mich persönlich die besondere Herausforderung an der Arbeit in einem Kabinett und macht sehr viel Spaß.



GANI GR  
GANI  
ORGAN







Georg Hufgard

Isolde Fastner

### Georg Hufgard Referent für Bildung

Ich bin in Wien geboren und aufgewachsen und studiere (hoffentlich nicht mehr allzu lange) Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Seit 1. Juli 2010 bin ich im Kabinett Heinisch-Hosek beschäftigt, zuvor war ich u. a. als parlamentarischer Mitarbeiter für den SP-Parlamentsklub und in der ÖH-Bundesvertretung tätig.

Bevor ich mit ins Bildungs- und Frauenministerium gewechselt bin, war ich als Referent für den Öffentlichen Dienst zuständig. Letztes Jahr habe ich diese Tätigkeit für ein halbes Jahr Väterkarenz unterbrochen. Während dieser sechs Monate habe ich die Zeit mit meinem Sohn sehr genossen. Jeden Tag zu sehen, wie er etwas Neues entdeckt und erlernt, war eine schöne Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Als Vater ist mir deshalb ein chancengerechtes und qualitativvolles Bildungssystem – das bereits im Kindergarten beginnt – ein großes Anliegen.

Seit 1. Jänner 2014 bin ich wieder im Kabinett, wenn auch in einem anderen Ressort. Im Wesentlichen bin ich weiterhin für alles im Zusammenhang mit Dienstrecht, Personalentwicklung

und Personalplanung zuständig, auch wenn sich die Aufgaben in einem Flächenressort deutlich von meiner bisherigen Arbeit unterscheiden. In engem Zusammenhang damit steht die IT, die neben technischen auch Fragen der Personalstruktur umfasst. Zu meinen weiteren Zuständigkeitsbereichen gehören auch Wissenschaft, Pädagogische Hochschulen sowie die Umsetzung der PädagogInnenbildung Neu.

Im Kabinett kümmere ich mich ebenfalls um Fragen oder Veranstaltungen zur Geschichtsaufarbeitung – ein Thema, das mir persönlich immer ein wichtiges Anliegen war. So durfte ich auch im Rahmen des Vereins Gedenkdienst meinen Zivildienst an einem Geschichtsinstitut in Prag leisten.

### Isolde Fastner Referentin für Bildung

Mein Name ist Isolde Fastner, ich bin 31 Jahre alt, gebürtige Linzerin, lebe jedoch seit über zehn Jahren in Wien. Seit 2007 war ich in den Büros der Frauenministerinnen Silhavy und Bures als Assistentin der Frauenreferentinnen tätig, nebenbei absolvierte ich die AHS-Matura an einem Wiener

Abendgymnasium und – damit es nicht langweilig wird – studiere ich nun an der FH Wien Public Management, um Veränderungsprozesse und Umstrukturierungen in der öffentlichen Verwaltung besser verstehen zu können. Ich koordinierte fast zwei Jahre lang den Terminkalender von Bundesministerin Gabi Heinisch-Hosek – eine wunderschöne und herausfordernde Aufgabe, auf die ich sehr stolz war und noch immer bin.

Seit Mitte Mai darf ich neue Aufgaben übernehmen und bin in das engagierte und tolle Team der FachreferentInnen aufgestiegen. Meine neuen Aufgabenbereiche umfassen nun die Koordination und Korrespondenz aller parlamentarischer Angelegenheiten, welche die Bundesministerin direkt, aber auch indirekt betreffen. Eine weitere spannende Aufgabe ist die Organisation der Bundesländertage. Meine weiteren Aufgabenbereiche befassen sich mit den Bildungsmessen BeSt<sup>3</sup> und Interpädagogica. Da es mir die Politik und die Entstehung bzw. Entwicklung von Politik sehr angetan haben, bin ich sehr froh, den Bereich Politische Bildung betreuen zu dürfen. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ressorts.

**Organigramm des Ressorts** zum Herausnehmen

### **Sigrid Nitsch** **Referentin Bereich Frauen**

Mein Name ist Sigrid Nitsch, ich bin gebürtige, mittlerweile dialektfreie Oststeirerin, studierte Politikwissenschaftlerin und seit Oktober 2009 im Kabinett von Bundesministerin Heinisch-Hosek als Referentin für Frauenangelegenheiten tätig. Frauenpolitik bedeutet für mich vor allem hartnäckig an Themen dran sein und bleiben und unter der Maxime: „Geht net, gibt's net!“ lösungsorientiert Herausforderungen zu meistern. Apropos Herausforderungen: Anders als meine Zimmerkollegin bin ich Anhängerin eines Wiener Fußballklubs – des First Vienna FC 1894.

Meine Zuständigkeitsbereiche umfassen in Zusammenarbeit mit der Sektion IV/2 alle frauenspezifischen Projektförderungen. Thematisch, unter dem frauenpolitischen Aspekt, die Bereiche Soziales, Pflege, Pensionen, Behinderung sowie Integration, Menschenrechte und Religionen. Ein weiterer Bereich, der mir besonders am Herzen liegt, ist der Gewaltschutz bzw. die Gewaltprävention. Denn Frauen und Mädchen haben ein Recht auf ein selbstbestimmtes, unabhängiges und vor allem gewaltfreies Leben. Mit der Frauenhelpline gegen Männergewalt (0800 222 555), den Interventionsstellen gegen Gewalt in der Familie und den Fachberatungsstellen für Opfer von sexualisierter Gewalt fallen institutionelle Grundpfeiler des Gewaltschutzes für Frauen in Österreich in meinen Tätigkeitsbereich. In den nächsten Jahren wird



Sigrid Nitsch



Ursula Bazant

© Astrid Knie

das Vorantreiben des Nationalen Aktionsplans gegen Gewalt an Frauen mit der Sektion IV/4 und gemeinsam mit anderen Ressorts einen Schwerpunkt meiner Arbeit darstellen, auf den ich mich sehr freue.

### **Ursula Bazant** **Referentin Bereich Frauen**

Frauenpolitik begleitet mich schon seit meinem Studium an der Wirtschaftsuniversität, wo ich Volkswirtschaft mit Schwerpunkt Arbeitsmarktpolitik studiert habe und mich dabei viel mit der Arbeitsmarktsituation und Ausbildung von Frauen beschäftigt habe. Danach war ich einige Jahre an der Universität Münster in Deutschland als Assistentin beschäftigt, wo ich auch an der Graduate School of Politics promoviert habe. Seit der Zeit bin ich übrigens auch Fan von Borussia Dortmund.

Ich arbeite seit 2010 im Büro der Bundesministerin und freue mich, dass ich auch weiterhin im frauenpolitischen Bereich tätig sein kann. Meine Aufgaben liegen vor allem in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaftspolitik, Gesundheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Internationales. In den letzten Jahren durfte ich einige sehr interessante Projekte der Ministerin begleiten wie z. B. die Einführung des Lohn- und Gehalts-

rechners ([www.gehaltsrechner.gv.at](http://www.gehaltsrechner.gv.at)) oder die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt. Die neue Ressortaufteilung halte ich für eine ganz spannende Kombination, denn zwischen Bildungs- und Frauenpolitik gibt es viele Überschneidungen und in allen Bildungsinstitutionen werden auch ganz wesentliche Grundlagen für das eigene Verständnis für Gleichstellungsfragen gelegt. Ich freue mich daher besonders, in diesem Ministerium „angekommen“ zu sein!

In der Frauenpolitik ist man immer auf Kooperationen und die gute Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren angewiesen – weniger diplomatisch ausgedrückt könnte man auch sagen, man muss sich immer „einmischen“, denn nicht überall gibt es für Gleichstellungsthemen die gleich große Sensibilität. Das kann eine große Herausforderung sein, denn es erfordert viel Koordination, Abstimmung und auch immer ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, immer im Austausch zu sein mit diesen Stakeholdern. Und das ist die positive, schöne Seite an meinem Job und sicher einer der Gründe, warum Frauenpolitik nie langweilig wird, denn es gibt so auch immer wieder Neues zu entdecken!

### **Das Sekretariat – Die Basis des Erfolgs**

Ein gutes Sekretariat legt den Grundstein für ein gut funktionierendes Büro. Ein hervorragendes Sekretariat bildet als Servicezentrum die Basis für ein hervorragendes Büro. In diesem Sinne möchten wir das hervorragende und erfahrene Team des

Kabinettssekretariat vorstellen, das sich professionell, engagiert und dabei immer ausgesprochen freundlich der Unterstützung des Büros der Frau Bundesministerin annimmt.

#### **Frauenpower mit Erfahrung**

Wer um einen Termin mit Bundesministerin Gabi Heinisch-Hosek bittet, ist bei *Birgit Ponath* an der richtigen

Stelle. Die gebürtige Niederösterreicherin ist seit Mitte Mai neu im Kabinett tätig und für die Koordination des Kalenders der Frau Bundesministerin zuständig. Zuvor leitete Birgit Ponath erfolgreich ein bioCatering Unternehmen. Neben ihrer Tätigkeit besucht die Vizebürgermeisterin ihrer Heimatgemeinde Haslau-Maria Ellend einen Mentalcoaching-Lehrgang und



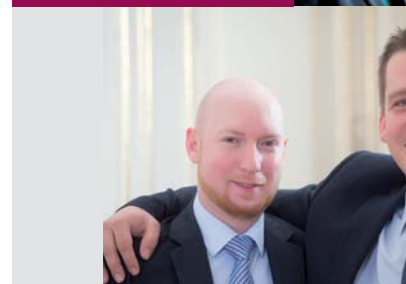
© Andy Wenzel

betreibt gemeinsam mit ihrem Ehemann eine Biolandwirtschaft. Ist Frau Ponath einmal nicht erreichbar, so liegt die Terminkoordination in Vertretung bei *Sabine Engerth*. Die 24-Jährige, die 2005 ihre Tätigkeit für das BMUKK begann, ist weiters als Teamassistentin des Kabinetts für allgemeine Sekretariatsagenden zuständig. Auch *Jennifer Vogler* bringt bereits langjährige Erfahrung als Mitarbeiterin des Hauses in ihre Tätigkeit als Teamassistentin von Kabinettschefin Schiessl-Foggensteiner und Beraterin der Ressortleitung Susanne Preuer mit. 2004, im Rahmen ihrer Lehre als Verwaltungsassistentin in das BMUKK eingetreten, war Frau Vogler ab 2007 als Teamassistentin zuständig für die Servicierung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit und Presse. Egal ob Post der Frau Bundesministerin, Veraktung von Eingangsstücken, die Erstellung von Unterlagen- und Unterschriftenmappen oder allgemeine Kanzleitätigkeiten: Bei *Gabriela Zöhler* und *Bianca Dreno* liegen die Tätigkeiten im Sekretariat der Ressortleitung in erfahrenen und guten Händen. Als gelernte Friseurin ist Gabriela Zöhler, die mit ihrer Großfamilie auch ein wunderschönes „Hobby“ hat, als Quereinsteigerin aus dem Stadtschulrat für Wien 2007 zum Ressort gestoßen. Ganz anders Bianca Dreno, die ihren beruflichen Werdegang 2010 mit ihrer Lehre zur

Verwaltungsassistentin im BMUKK begonnen hat und die Ausbildung im Haus 2013 erfolgreich beenden konnte.

**Bildung, Frauen und Kommunikation meets Gitarre, Gesang und Triathlon**

*Stanislava Zivkovic-Weiss* und *Christopher Walch* sitzen zwar im selben Zimmer, sind aber für zwei völlig unterschiedliche Gebiete des Ressorts zuständig: Während Stanislava Zivkovic-Weiss, Julia Valsky und Katharina Ebhart-Kubicek in ihren Agenden als



Pressesprecherin bzw. Kommunikationsreferentin sowie die frisch dazugekommene Frauensektion in ihrer täglichen Arbeit unterstützt, ist Christopher Walch als Assistent für den Bereich Bildung zuständig. Herr Walch kümmert sich jedoch nicht nur um die Anliegen der Bildungs-ReferentInnen: Mit großem Gesangstalent und viel Können auf der Gitarre sorgte er schon öfters eindrucksvoll für richtige „Stimmung“ auf unserer Weihnachtsfeier. Abseits von Büroarbeit und Rockstar-Dasein findet Christopher Walch seinen Ausgleich im Sport, sei es beim Triathlon oder Fußball.

**Zuständig für Leib und Leben**

Um das leibliche Wohl des Kabinetts und seiner Gäste bemühen sich mit *Bernhard Bigl* und *René Mayerhofer* zwei Profis auf diesem Gebiet. Bernhard Bigl, gelernter Koch und stolzer Papa von zwei Töchtern, ist auch Besitzer einer Bienenzucht und Hobby-Imker. René Mayerhofer ist nicht nur mit dem Kaffee im Büro, sondern auch als begeisterter Hobbysportler beim Radfahren, Schwimmen und Laufen schnell unterwegs. Doch was nützt die beste Terminkoordination, Vorbereitungsarbeit und Kanzleitätigkeit, wenn die Bundesministerin nicht von A nach B kommt? Mit der sicheren und raschen Beförderung der Chefin fällt damit *Hannes Klemen* und *Karl Kampner* als Kraftwagenlenker eine besonders verantwortungsvolle Tätigkeit zu, in deren Ausübung sie nicht nur sprichwörtlich, sondern wortwörtlich für das Leben der Bundesministerin verantwortlich sind.





Alle MitarbeiterInnen der Frauensektion anlässlich des Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November 2013.

## Frauenangelegenheiten und Gleichstellung – die Sektion IV

Gemeinsam mit der Sektionsleiterin *SC<sup>n</sup> Mag.<sup>a</sup> Ines Stilling* arbeiten 47 MitarbeiterInnen in 6 Abteilungen für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung (siehe Kasten rechts).

### Frauenförderung

Einer der zentralen Arbeitsinhalte der Sektion IV ist die Frauenförderung. Sie zielt direkt auf den Abbau von Benachteiligungen von Frauen ab und reagiert auf bestehende Ungleichbehandlung im politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben. Beispiele für Frauenförderungen sind Quotenregelungen, Frauenförderpläne, Gleichbehandlungsgesetze.

### Gender Mainstreaming

Ein ebenso wichtiger Punkt ist Gender Mainstreaming. Ziel davon ist die

Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Ebenen der Politik und der Verwaltung. Gender Mainstreaming unterscheidet sich von expliziter Frauenpolitik dadurch, dass beide Geschlechter gleichermaßen in die Konzeptgestaltung einbezogen werden sollen.

Bei jedem politischen Ansatz ist zu hinterfragen, welche Auswirkungen die geplante bzw. realisierte Politik auf die Erreichung des Ziels der Gleichstellung von Frauen und Männern hat.

### Gewaltprävention und Gleichstellung

Weiters gehört zu den Aufgaben der Sektion die Organisation von frauenspezifischen Veranstaltungen. Im Bereich des Gewaltschutzes und der

Gewaltprävention bringen sich die MitarbeiterInnen in die Entwicklung und Begleitung von Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt an Frauen und Mädchen, die Bekämpfung von häuslicher Gewalt, die Bekämpfung von Menschenhandel und für rechtliche Verbesserungen von SexdienstleistunglerInnen ein.

Die Gleichstellung im Erwerbsleben entwickelt Maßnahmen zum Abbau der Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern. Beispiele: Gehaltsrechner, ein Nationaler Aktionsplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt, Analyse der Erwerbshindernisse von Frauen: Mitarbeit an internationalen Strategien zum Abbau von Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt.

## Publikationen und Förderung

Weitere zentrale Arbeitsinhalte der Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung sind die Erstellung bzw. Betreuung von frauenspezifischen Studien und Publikationen, Kontakte mit Fraueninitiativen, die Vergabe von Förderungen an Frauenprojekte sowie die Wahrnehmung frauenpolitischer Interessen im Gesetzwerdungsprozess, Vertretung grundsätzlicher Interessen von Migrantinnen und sozio-ökonomische Gleichstellungsfragen und Frauenangelegenheiten im internationalen und EU-Bereich. Die MitarbeiterInnen betreuen auch die Frauenservice-stelle der Bundesministerin und das spezielle Frauenservice für Migrantinnen und informieren unter der Nulltarifnummer 0800 20 20 11 kostenlos und unbürokratisch bei frauenspezifischen Anliegen.

Im Jahr 2013 hatte die Frauensektion 44 GBK-Sitzungen mit 170 Beschwerdefällen, über 30 Parlamentarische Anfragen. Es wurden 20 Veranstaltungen für die Ministerin mit an die 1200 BesucherInnen organisiert sowie über 330 Förderanträge bearbeitet.



Zahlreiche **Broschüren und Studien** stehen als Download und gedruckt zur Verfügung. Eine Auswahl:

- Frauen haben Recht(e)
- Scheidungsratgeberin
- Bericht betreffend den Abbau von Benachteiligungen
- Gleichbehandlungsbericht
- Gender Index
- Frauenbericht 2010
- Zeitverwendungsstudie 2008/09 – Ein Überblick über geschlechtsspezifische Unterschiede

## Sektion IV

### Sektionsleitung:

SC<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ines Stilling

### Abt. 1 – Gleichstellungspolitische Grundsatz- und Rechtsangelegenheiten

Dr.<sup>in</sup> Vera Jauk

### Abt. 2 – Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungsmanagement, Frauenprojektförderungen

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Graf-Pasecky, MBA

### Abt. 3 – Gleichbehandlung in der Privatwirtschaft und im Bundesdienst

Mag.<sup>a</sup> Ingrid Löscher-Weninger

### Abt. 4 – Gewaltprävention und frauenspezifische Legistik

Dr.<sup>in</sup> Anna Lasser

### Abt. 5 – Frauenservice, Budget- und Parlamentskoordination

Dr.<sup>in</sup> Eva Wagner-Lukesch

### Abt. 6 – Sozioökonomische Gleichstellung, Internationale und EU-Angelegenheiten

MMag.<sup>a</sup> Jacqueline Niavarani

## Zur Geschichte

Die Frauensektion wurde 1997 gegründet und war ursprünglich im Bundeskanzleramt angesiedelt. Im Jahr 2000 wurde die Sektion in den Geschäftsbereich des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen integriert. Im Jahr 2003 wanderte die Frauensektion in das neu gegründete Bundesministerium für Gesundheit und Frauen und 2007 wieder ins Bundeskanzleramt. Seit 1. März 2014 ist die Frauensektion im Bundesministerium für Bildung und Frauen angesiedelt.





## Dekrete und Auszeichnungen

**Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek überreichte am 21. Februar 2014 erstmals in ihrer neuen Funktion als Bundesministerin für Bildung und Frauen im Rahmen eines Festaktes im Audienzsaal Dekrete über Weiterbestellungen, Ernennungen sowie über die Verleihung von Amts- und Berufstiteln an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BMBF.**

*SC Dr. Helmut Moser* wurde mit Wirkung vom 1. 2. 2014 als Leiter der Budgetsektion (Organisationsangelegenheiten der Zentralstelle; Budget, Raum, Öffentlichkeitsarbeit; Approbation von Unterrichtsmitteln; zentrale Förderkoordination) weiterbestellt und auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1/9 ernannt.

*SC DI Mag. Dr. Christian Dorninger*, Leiter der Sektion II (Berufsbildendes Schulwesen, Erwachsenenbildung und Schulsport), wurde mit Wirkung vom 1.9.2013 auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1/8 ernannt.  
*Prof. Ing. Mag. Christian Schrack*, seit 1.12.2013 neuer Mitarbeiter der Abteilung für technische, gewerbliche

und kunstgewerbliche Schulen (Abt. II/2), wurde auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1/2 ernannt und erhielt den Amtstitel „Ministerialrat“.

*ADir<sup>in</sup> Regina Steininger*, Mitarbeiterin der Abteilung Erwachsenenbildung (II/5), wurde der Berufstitel „Regierungsrätin“ verliehen.



**21. Februar 2014**

*V. l. n. r.: Regina STEININGER, Christian SCHRACK, BM Gabriele HEINISCH-HOSEK, Helmut MOSER, Christian DORNINGER*



© Haslinger

**4. November 2013**

V. l. n. r., sitzend: Gertrude VITEK, Sylvia LUTZER, Susanne MUHR, Katharina KISS, Christine GRAFINGER | stehend: Franz KRÄMER, Harald WINKELBAUER, Robert FITTNER, Wolfgang STELZMÜLLER, Martin SCHREINER, Franz HAIDER, Franz WEINHENGST

Am 4. November 2013 wurden ebenfalls Dekrete über Betrauungen, Versetzungen in den Ruhestand/Pensionierungen, Verleihungen von Amts- und Berufstiteln sowie über sichtbare Auszeichnungen im feierlichen Rahmen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses überreicht:

*MinR Dr. Martin Schreiner*, Fachexperte für rechtliche EU-Angelegenheiten in der Sektion III, wurde mit 31.10.2013, *RL RgR Franz Haider*, Leiter des Referates I/2a (Polytechnische Schulen), mit 30.11.2013, *ADir.<sup>in</sup> RgR<sup>in</sup> Christine Grafinger*, Mitarbeiterin der Abteilung für LehrerInnenbildung/Pädagogische Hochschulen (Abt. I/7), mit 31.8.2013 und *ADir. RgR Franz Weinhengst* aus der Sektion III/Dienstreiseverrechnung mit 31.12.2013 in den Ruhestand versetzt.

*Susanne Muhr* aus der Abteilung B/5 (Schulerhaltung, Haushaltsangelegenheiten) wurde mit Wirkung vom 30.11.2013, *Gertrude Vitek*, Mitarbeiterin der Stabsstelle ESF Beschäftigung der Budgetsektion, mit

31.12.2013, *Sylvia Lutzer*, Leiterin des Sekretariates Freyung 4. Stock, mit 30.9.2013 und *Franz Krämer* aus der Amtswirtschaftsstelle (Abt. B/1) mit 31.8.2013 pensioniert.

Für ihre langjährigen Verdienste wurden die genannten Kolleginnen und Kollegen ausgezeichnet:

*MinR Dr. Martin Schreiner* wurde der Ehrenring für treue Dienste für das BMUKK und das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. *ADir.<sup>in</sup> RgR<sup>in</sup> Christine Grafinger* erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und *ADir. RgR Franz Weinhengst* den Ehrenring für treue Dienste für das BMUKK und das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. *Gertrude Vitek* und *Sylvia Lutzer* wurde der Ehrenring für treue Dienste für das BMUKK und das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. *Susanne Muhr* und *Franz Krämer* erhielten den Ehrenring für treue

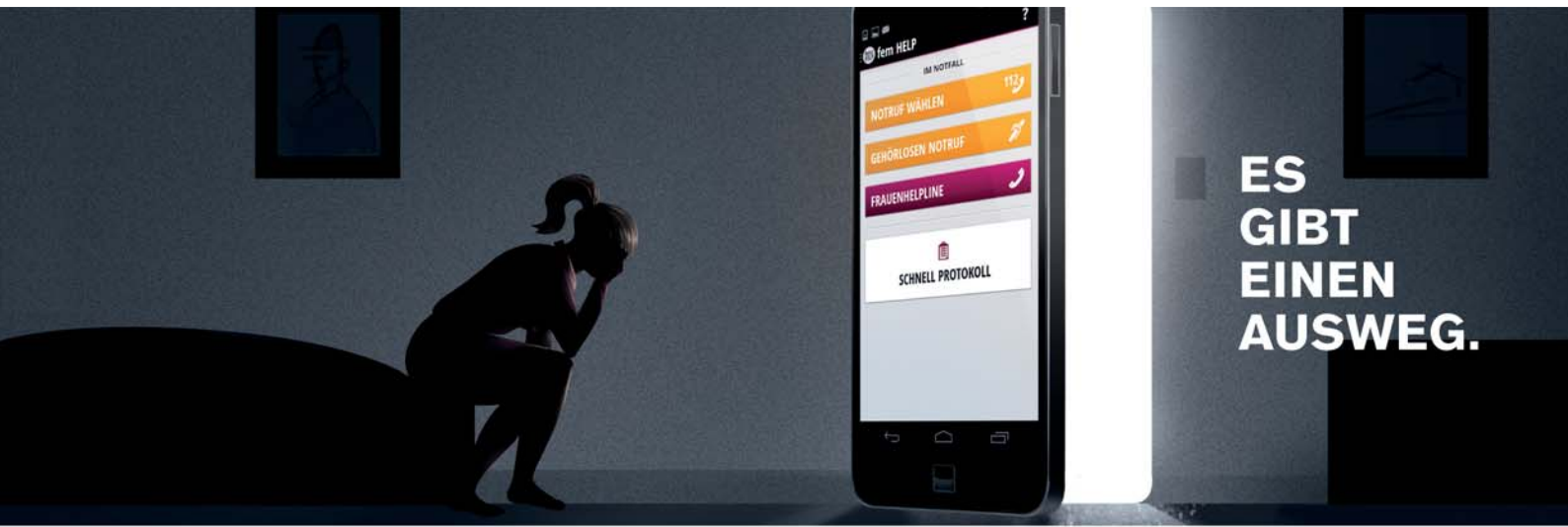
Dienste für das BMUKK.

*Harald Winkelbauer*, Leiter des Sekretariates Freyung 2. Stock, wurde die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

*ADir. Robert Fittner*, Leiter des Referates IA/6a (Auslandsschullehrerinnen und Bildungsbeauftragte) erhielt den Berufstitel „Regierungsrat“.

*OStR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Katharina Kiss*, vormals BHAK II Salzburg (LSR Salzburg), wurde mit Wirkung vom 1.9.2013 mit der Leitung der Abteilung II/3 (Kaufmännische Schulen und Bildungsberatung) betraut und auf eine Planstelle der Verwendungsgruppe A1/6 ernannt. Sie erhielt den Amtstitel „Ministerialrätin“.

Die Redaktion gratuliert den Kolleginnen und Kollegen und wünscht den ausscheidenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute!



**Die fem:HELP-App. Hilfe für Frauen, die von Gewalt betroffen sind.**

Viel zu viele Frauen erfahren Gewalt. Mit dieser Handy-App wollen wir eine Hilfestellung geben. Sie bietet Notruffunktionen, Informationen zu Hilfseinrichtungen und die Möglichkeit, Gewalterfahrungen rasch und unkompliziert zu dokumentieren. [bmbf.gv.at/frauen](http://bmbf.gv.at/frauen)



BM **BF**  
Bundesministerium für  
Bildung und Frauen

IMPRESSUM – Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

BMBFnews

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums für Bildung und Frauen

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Blattlinie: Informationen für MitarbeiterInnen des BMBF  
über Aktivitäten des Ressorts, Personalnachrichten, Service

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Bundesministerium für Bildung und Frauen | Abteilung Öffentlichkeitsarbeit  
Minoritenplatz 5 | 1010 Wien

Redaktion: Dr. Barbara Eichinger (Chefredakteurin),

Ines Gludovatz, Lilian Müllner, Johannes Raunig, Bernadette Ullram, Susanne Widmayer, Eva Wimmer

Lektorat: Andrea Bannert